

## Sauerstoffpflichtig? Ja und...?

### Urlaub an der türkischen Riviera auch für sauerstoffpflichtige Patienten

„Orada ne var, was hast du da?“ Der türkische Verkäufer im Supermarkt in Antalya fragt interessiert. Deutsche Erwachsene trauen sich kaum einem Fremden diese Frage zu stellen. Kinder schon eher. Er deutet auf die beiden Schläuche, die von der Rückentragehilfe kommend, rechts und links am Kopf vorbeiführen, sich unter der Nase treffen und scheinbar weit in die Nase hineinreichen. Gemeint ist die Nasenbrille, auch Sauerstoffbrille genannt. Unverzichtbares Hilfsmittel bei der Sauerstoff-Langzeittherapie, die in der Regel ein Leben lang benötigt wird. Es zischt leise, wenn man einatmet. Es ist fast reiner Sauerstoff, der in einem akkubetriebenen

Sauerstoffkonzentrator aus der Atemluft herausgefiltert wird und für eine erträgliche Zeit Mobilität ermöglicht.

Gelegentlich sieht man noch Menschen mit kleinen Wägelchen auf denen eine graue oder schwarze Tasche befestigt ist. Meist sind das Einheimische, die den Sauerstoff aus Druckgasflaschen zugeführt bekommen. Ein Sparventil, das den Sauerstoff nur bei der Einatmung abgibt, sorgt für beschränkte Mobilität. Seitdem immer mehr Airlines dazu übergehen, keine eigene Flugversorgung mittels Druckgasflaschen mehr zuzulassen, sieht man deutsche Urlauber mit derartiger Sauerstoffversorgung nur noch sehr selten. Flüssigsauerstoff an Bord von Flugzeugen ist von jeher weltweit tabu.

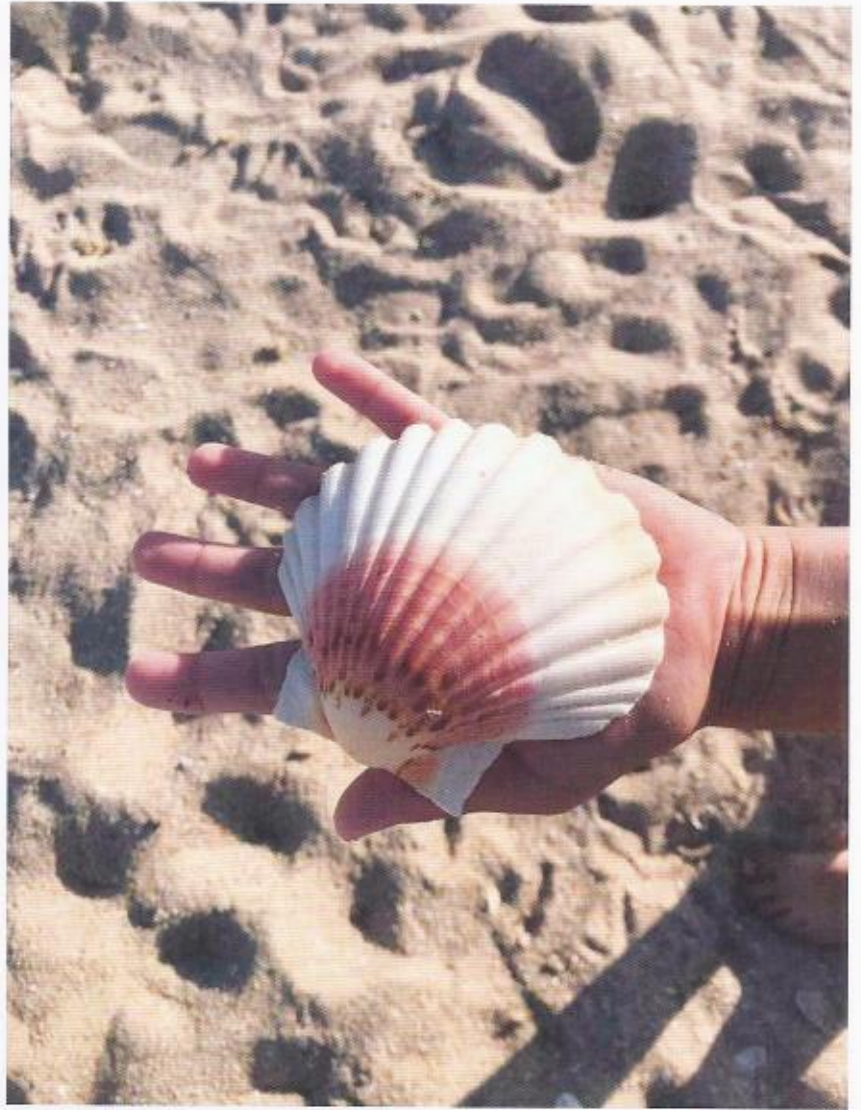
Bis 2005 war es deutschen Patienten nur unter großem Aufwand und mit der Hilfe guter Freunde vor Ort möglich, einen Urlaub an der türkischen Riviera zu verbringen. Auf Nachfragen bei deutschen Sauerstoffversorgern erhielt man die Antwort: „Ein Urlaub in der Türkei ist für sauerstoffpflichtige Patienten nicht möglich“.

So manche jahrelang gepflegten Freundschaftsbesuche endeten plötzlich durch die Diagnose „Sauerstoffpflicht“.

Dies hat sich zum Glück geändert. Gibt man bei Google die Begriffe „Sauerstoff“ und „türkische Riviera“ oder „Sauerstoff“ und den Urlaubsort ein, stößt man unwillkürlich auf das Angebot einer kleinen deutschen Firma.



Ein selbst von COPD Betrofener baut seit 2005, seit 2012 gemeinsam mit einer Geschäftspartnerin als GbR, kontinuierlich die Sauerstoffversorgung für Urlauber an der türkischen Riviera aus. Angeregt durch die Aussage des heimischen Sauerstoffversorgers im Jahre 2004, ein Urlaub in der Türkei sei nicht mehr möglich, hatte sich der Gründer dieses Service nicht beirren lassen und mit Hilfe ortsansässiger Freunde seine Sauerstoffversorgung gesichert. Mit anfänglicher, großzügiger Unterstützung eines deutschen Herstellers von tragbaren Konzentratoren wurde in den zurückliegenden Jahren eine zuverlässige Sauerstoffversorgung für Urlauber an der türkischen Riviera aufgebaut. Gebucht wird rechtzeitig bereits in Deutschland.



Das Versorgungsgebiet erstreckt sich entlang der türkischen Mittelmeerküste von Finike im Westen bis hinter Alanya. Der Abschnitt von Finike bis Belek wird vom Gerätestützpunkt Antalya aus betreut, während der Küstenstreifen von Boğazkent bis hinter Alanya vom Stützpunkt Side aus versorgt wird. Geliefert wird pünktlich und zuverlässig in das gebuchte Urlaubshotel.

Das Angebot umfasst heute innerhalb des Versorgungsgebietes hauptsächlich die Sauerstoffversorgung mittels Stand-Konzentratoren, die Lieferung mobiler und trag-

barer Konzentratoren sowie den Verleih von Rollatoren; wenn benötigt, nach wie vor eine ausreichenden Anzahl Druckflaschen. Für Patienten mit Cluster-Kopfschmerz wird Sauerstoff in 10 Liter Druckgasflaschen ins Hotel geliefert. Selbst die Versorgung mit Flüssigsauerstoff, jahrelang nur in den großen Metropolen wie Istanbul und Ankara erhältlich, ist heute auch an der türkischen Riviera möglich.

Abschließend kann man sagen: Sofern der Lungenarzt keine berechtigten Einwände hat, ist ein entspannter

Urlaub in der Türkei auch für sauerstoffpflichtige Patienten ohne großen Aufwand möglich.

Etwaige Bedenken, an der türkischen Riviera keine angemessene ärztliche Versorgung vorzufinden, können getrost beiseite geschoben werden. Es stehen in den größeren Urlaubsorten sowohl deutschsprachende Ärzte als auch nach modernstem Standard ausgerüstete Kliniken zur Verfügung.

Achim Pisternick  
Telefon: 0521 / 17 89 34